



Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung

HEUTE MIT ÜBER 42.000 JOBS AUF JOBSTERNE.DE

114. JAHRGANG • 26. Juli 2014 • Nr. 30 • www.ahgz.de • E 1091

Mitarbeiter

Gerhard Bruder will Abwanderung stoppen

Interview, Seite 3



Hoteltest: Das Tegernsee

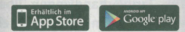
Heute mit Ideenmagazin
der hotelier

Küchenpraxis

Was mit Reis alles geht

Küche & Mehr, Seiten 14 - 16

NEU:
DIE AHGZ-APP FÜR
SMARTPHONES



Alle Kennzahlen fest im Griff

Berge von Ablagen und zentimeterhohe Papierstapel - fast jeder Hotelier kennt das Problem mit der Zettelwirtschaft. Zum Glück gibt es fürs Backoffice hilfreiche Technik, die Unternehmen und Controllern den Arbeitsalltag erleichtern soll.

Von Elke Baumstark

Die wichtigen Fragen, die Hotels vor allem im Backoffice beschäftigen, stehen auch bei den Softwareanbietern ganz oben auf der Agenda. So geht es bei der Backoffice-Software in den meisten Fällen in erster Linie um die Finanzbuchhaltung (FiBu). „In Deutschland, Österreich und zum Teil auch in der Schweiz lagert ein Großteil der kleineren Hotelbetriebe die komplett FiBu an ihren Steuerberater aus“, weiß Stefan Bezold, Executive Sales Director bei Infor. „Dort kommt meist Datev-Software zum Einsatz, die mit unserem Property Management System per Interface verbunden werden kann und die die Daten weiterverarbeitet.“

Größeren Hotels, Hotelketten und internationalen Hotelgesellschaften bietet das Unternehmen sein Accounting-System Infor Sunsystems an, das alle internationalen gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Es wird auch von Individualhotels eingesetzt, zum Beispiel vom Rhön-Park-Hotel in Hausen/Rhön oder vom Hotel Regent

in Berlin, bei dem es zu den Vorteilen heißt: „Die Software befindet sich im Haus, der Mitarbeiter kann unmittelbar damit arbeiten und auf Knopfdruck alle wichtigen Ergebnisse sofort abrufen.“ Ganz neu bei Infor: Die Software ist jetzt auch in der Cloud erhältlich.

Damit die Fragmentierung der Hotelbranche nicht zum Problem wird, weil in unterschiedlichen Ländern unterschiedliche Standards für Bilanzierung oder Reporting gelten, hat Denzhorn Geschäftsführungs-Systeme die ERP-Software BPS-One entwickelt. So arbeitet beispielsweise die Alps & Cities Hotelmanagement GmbH mit diesem System. Unter anderem gehört die deutsche Marke der Sonnenhotels mit zehn Hotels in Deutschland, Italien und Österreich zu Alps & Cities. Andreas Dörschel, Schwiegersohn der Sonnenhotel-Gründer Harald und Monika

Dörschel und für das Finanzmanagement und Controlling zuständig, erläutert die Vorteile: „BPS-One bietet unseren Hotels viele Möglichkeiten der Vernetzung und Integration, wobei das System gleichzeitig ein flexibles Instrument für eine effektive Unternehmensplanung, Konsolidierung und Controlling darstellt.“

Die integrierte Komplettlösung führt einzelne Tabellen zusammen, ersetzt sie und ermöglicht durch die integrierte Ergebnis-, Bilanz- und Liquiditätsplanung eine schnelle Erstellung aller relevanten Kennzahlen. Besonders die langfristige Budget-Planung sei laut Dörschel einfach: „Der Soll-Ist-Vergleich ist mit einer verständlichen Ampel-Funktion versehen, mit deren Hilfe Abweichungen sofort auffallen.“ Entscheidend ist für den Controller jedoch, bei einer Prognoserechnung frühzeitig einen Gesamtjahresüber-

blick zu bekommen. „Das Prognose-Tool ermöglicht valide Aussagen als Grundlage für die Kommunikation mit Banken und Kreditinstituten (Basel III).“ Sein Fazit: „Das neue System hat erheblich dazu beigetragen, dass sich die Hoteldirektoren viel stärker mit den eigenen Zahlen identifizieren“, so der Experte. „Ihre direkte Einbindung in die übergreifende Planung der Gruppe sowie die Transparenz der gesetzten Ziele ermöglichen ihnen realistische Leistungen.“

Scannen statt kopieren

Ein weiteres Thema, bei dem die Technik helfen kann, sind Rechnungen. Hoteliers müssen diese mindestens die nächsten 10 Jahre sicher – das heißt lesbar – aufbewahren. Doch Achtung bei der Aufbewahrung von Thermobelegen: Sie sind nicht beständig und verfärben sich im Laufe der Zeit schwarz. „Da es keine gesetzliche Regelung zur Verwendung eines bestimmten Papiers für Rechnungen gibt, sind Thermobelege leider immer noch in Gebrauch, vor allem in der Gastronomie“, weiß Steuerberater Tim Blaase von der ETL Adhoga Steuerberatungsgesellschaft. „Die einzige Lösung für den Rechnungsempfänger besteht dann darin, den Thermobeleg zu kopieren und die Kopie mit dem Originalbeleg aufzubewahren.“ Scannen anstatt zu kopieren ist hier die Lösung. Mit der entsprechenden Technik und sicheren Archivierungsprogrammen stellt das kein Problem mehr dar. So wird beispielsweise bei der ETL Adhoga die eigens entwickelte Online-Plattform ETL Pisa für die Archivierung genutzt. „Mit ihr sind alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt und der Hotelier hat

Webadressen

www.42-gmbh.de
www.avaya.de
www.bankettprofi.de
www.datareform.de
www.denzhorn.de
www.etl-adhoga.de
www.filosof.de
www.goingsoft.com
www.hattsystem.de
www.h-g-k.de
www.hotlinesoftware.de
www.ibelsa.com

www.infor.de
www.inline-info.de
www.lancom-systems.de
www.macnetix.de
www.micros-fidelio.de
www.miditec.de
www.protel.net
www.qnips.com
www.sihot.com
www.snom.com
www.swisscom.com/hospitality
www.velox-software.de



Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung

HEUTE MIT ÜBER 42.000 JOBS AUF JOBSTERNE.DE

114. JAHRGANG • 26. Juli 2014 • Nr. 30 • www.ahgz.de • E 1091

Mitarbeiter

Gerhard Bruder will Abwanderung stoppen

Interview, Seite 3



Hoteltest:
Das Tegernsee

Heute mit Ideenmagazin
der hotelier

Küchenpraxis

Was mit Reis
alles geht

Küche & Mehr, Seiten 14-16

NEU:

DIE AHGZ-APP FÜR
SMARTPHONES



der
hotelier

spezial

26. Juli 2014

Technik in Front- und Backoffice



Gezielt gegensteuern: Ergebnis-, Bilanz- und Liquiditätsplanungen können Hoteliers mithilfe modernster Backoffice-Software schnell erstellen

Foto: Meikun/Shutterstock.com